

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800**

28.3.1800 (Nr. 50)

Carlzruher

Zeitung.

Freytags

den 28 März.

1 8

0 0.



Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigsten Privilegio;

RELATA REFERO.

Semlin vom 3 März. Pasawand Ogus Benehmen veranlaßt mit jedem Tage heunruhigendere Auftritte. Gestern kam nach Belgrad ein Tartar, den die Psorte mit Depeschen an den Pascha abgeschickt hatte, an. Obchon er, der ihm gegebenen Weisung gemäß, einen Umweg machte, so wurde er von den herumstreifenden Partbeien des Rebellen eingeholt, welche ihm die Verleschast abnahmen. Dieser Tartar versichert zugleich, daß das Pasawand Oguesche Korps sehr stark, und nicht weit bey Porces sehr verschanzt sey, daß 1000 Mann sich ganz leicht vertheidigen können. Die Belgrader sind daher entschlossen, ihre besten Sachen hier über in Verwahrung zu bringen. Der Gouverneur von Belgrad bietet alles Mögliche auf, um dem anrückenden Feind den nöthigen Widerstand leisten zu können. Er schickte deswegen vor kurzem 2 der vornehmsten Servianerknese auf Empfehlung des Belgrader Bischofs an die Einwohner Serviens, mit dem Auftrag ab, solche zur Vertheidigung der gemeinen Sache einzuladen. Die Knese brachten ihm aber die Antwort, daß das Land für den Schutz ohnehin zahlen müsse, und von den anrückenden Truppen nichts zu befürchten habe, worüber der Pascha von Belgrad so aufgebracht wurde, daß er die 2 Knese auf der Stelle köpfen ließ. Inzwischen sollen die Servischen Christen auf Zureden dieser 2 Unglücklichen dennoch Mannschafft an dem Flusse Marava aufgestellt haben, um dem Feind den Uebergang über denselben zu wehren. Alle Briefschasten, welche Pasawand Ogus auffangen läßt, werden eröffnet. Wenn ihr Gegenstand den Handel betrifft, so werden sie wieder versiegelt, und

an die Eigenthümer abgeschickt, die übrigen aber zurückbehalten. Seine Leute bemächtigten sich unlängst einer Karavane, von 150 Gepäcken, und raubten alles was einen Werth hatte, worüber unser Handelsstand in grosser Verlegenheit ist, indem diese Waaren 156,000 fl. betragen. Die Frachtführer brachten darüber ihre Beschwerde bey Pasawand Ogus an, welcher auf der Stelle befahl, daß man alles den Eigenthümern zurückstellen solle, und sich zugleich äusserte, daß er durch die angefangenen Feindseligkeiten nicht den Handel hemmen sondern solchen schützen wolle. Gestern ereignete sich in Belgrad ein tumultarischer Austritt. Ein Beg erschach einen Janitscharen, mit dem er in Streit kam. Um diesen nahmen sich mehrere seiner Kameraden an, und es kam, nachdem der Beg einen Anhang erhielt, zu fürchterlicher Schlägerey, bey welcher 2 M. getödtet, und 2 verwundet wurden. Der Pascha dämpfte zwar diese Fehde, allein die Janitscharen setzen dem Beg nach und wollen das Leben ihres Kameraden mit dem Seinigen rächen. Ueberhaupt ist in Belgrad alles in der größten Gährung. Der Pascha von Belgrad schickte den 27 v. M. um die enge Pässe zu besetzen, und sie gegen den anrückenden Feind zu vertheidigen, 2 Korps Janitscharen ab, welche sich aber mit den Rebellen veremigt haben, und nun gegen Belgrad selbst mit vorrücken wollen.

Von der Donau, vom 17 März. Uebermorgen wird die letzte Kolonne vom Condelschen Korps von Linz nach Rußland aufbrechen. Für diese Leute war der Befehl wie ein Donnerschlag. Sie wären gern geblieben, um am Rhein zu dienen. Viele Offiziere



Wolten sogar lieber Dienste bey den Oesterr. Truppen als Kadetten nehmen. Dem Vernehmen nach bezogte der Kaiser Paul seinen Unwillen darüber, daß der Prinz den Rückmarsch mit Souwarow nicht gleich angetreten hatte.

Hamburg, vom 19 Merz. Gestern kam der englische Staatsbothe Mr. Vick, der bereits nach Petersburg abgegangen, nebst noch 2 andern englischen nach Italien bestimmten Kouriers, von Helgoland zu Hamburg an. Sie reisten von da mit noch 3 andern engl. nach Wien, Berlin und Augsburg gehenden Kouriers, welches die ganze Anzahl derselben war, die sich auf Helgoland befand, den 15ten Merz, um 3 Uhr Nachmittags in Begleitung von 20 Passagiers von gedachter Insel auf einem Bremerleher Fahrzeuge ab und kamen am selbigen Tag, Abends um 7 Uhr, zu Bremerlehe an. Briefkisten waren dem Fahrzeug nicht mitgegeben worden, welches nun von neuem abgesetzt ist, um noch mehrere engl. Passagiers von Helgoland abzuholen, wo sich deren noch 72 befanden und wo Mangel und Theurung sehr groß waren. Den 20ten Febr. segelten von Yarmouth drey engl. Paketböte zugleich nach Kuxhaven ab. Das eine derselben kam am folgenden Tag daselbst an, die übrigen waren 9 Tage in der See. Dieses waren die letzten zu Helgoland angekommenen Paketböte. Mit Mr. Vick waren von Yarmouth auch 2 zu dem Hausstand des Lord Minto gehörige Personen abgereist. Der Erbprinz von Dranien ist nicht auf Helgoland angekommen wie es geheissen hatte, aber er hatte sich schon eine Woche zu Yarmouth aufgehalten, ehe Mr. Vick von da absetzte.

Man schreibt aus Kuxhaven, daß es dort von Fremden wimmelt und zählt schon an 500 Passagiers, die mit den hier liegenden Paketboten abgehen sollten. Diese Menge Fremder von allen Nationen und Klassen bieten dem Beobachter einen sonderbaren Anblick dar, sie beobachten des Vormittags den Himmel, sehen nach der See, halten Unterredungen über die Winde, auf allen Gesichtern lieft man sehnlich das Verlangen, in die See gehen zu können und zugleich die Trauer über die noch immer getäuschte Hoffnung. Des Nachmittags verändert sich die Scene, sie setzen dann dem vortreflichen Portwein zu und verschmecken so die Zangeweile und den Spleen. Des Abends zumal wird der Lärmen sehr groß.

#### Auszug eines Schreiben aus Linz vom 21 Merz.

Schon worden bey dem kaiserlichen Korps Anstalten zum Rückmarsch nach Rußland getroffen, als die Ankunft eines Kouriers in der Nacht vom 19 auf den 20 dieß plötzlich die weitere Bestimmung desselben ver-

änderte. Das ganze Korps tritt nunmehr in königl. engl. Dienste, und marschirt nächstens vorwärts gegen den Rhein, oder vielleicht nach nach Italien. Genug es kehrt nicht nach Rußland zurück.

Freyburg vom 22 Merz. Allmählich fängt es an, bey uns unruhig werden. Die Landmiliz Bataillone von denen nun 8 ganz organisiert sind, müssen sich täglich bereit halten, auf ihre Sammelplätze zu marschiren. Nicht nur in der Gegend von Rothweil und Burkheim, sondern auch in unsrer Nachbarschaft, zu Lehen und St. Georgen, werden neue Schanzen angelegt, und in jener zu Lehen stehen schon wirklich 2 Kanonen. Seit dem Vorfalle am 7 März ist zwischen den beiderseitigen Vorposten, außer einer unbedeutenden Kanonade, nichts weiter vorgefallen, als daß den 14 Mittags die Franzosen 14 unbewafnete Bauern von Caspach, welche in dem Walde auf der nahe gelegenen Rheininsel Holz und Wellen machten, ergriffen und fortgeführt haben, 6 davon sind indessen schon wieder entlassen worden, die übrigen 8 wollen die Feinde nur gegen einige den 7 d. M. gefangene Reiter herausgeben. Heute rücken 3 Bataillons von Olivier Wallis ins Kirchgarterthal ein, und werden bis herunter gegen Freiburg verlegt, auch ist diesen Mittag der K. K. Generalquartiermeister mit 2 Majors vom Genie-Korps hier angekommen.

(A. d. A. 3.)

Augsburg, vom 23 Merz. Heute Vormittags um 10. Uhr sind Se. königl. Hoheit Erzherzog Karl, unter den heftigsten Segenswünschen der Einwohner hiesiger Stadt wieder von hier über München nach Wien abgereist. Se. kurfürstl. Durchl. von Trier, der königl. engl. Gesandte Herr Bryham, der Gen. von Hiller ic. begleiteten Se. königl. Hoheit an den Reisewagen. Eine Menge Personen, die sich versammelt hatten, um den Prinzen zu sehen, riefen: Es lebe Erzherzog Karl! lang lebe der Retter Deutschlands!

Augsburg, vom 24 Merz. Abends 7 Uhr.

So eben geht mit außerordentlicher Gelegenheit die Nachricht aus Livorno ein, daß d. 9. d. Nachts vor 12 Uhr das Admiralschiff des Lord Keith von 110 Kanonen, das dort vor Anker lag, mit 1000 Mann am Bord in die Luft geschossen sey. Lord Keith befand sich glücklicher Weise am Land.

Mannheim, vom 25 Merz. In der Nacht vom 23 auf den 24. d. wurde ein feindliches Biquet nebst einem Offizier am linken Rheinufer vor Speyer aufgehoben, die Stadt wurde gesperrt, und man begnügte sich, die Gefangenen, nebst noch 3 Schiffen vom Feind an das diesseitige Ufer zu bringen.



## Frankreich.

Paris, vom 19 Merz. Aus den vielen jungen wohlhabenden Leuten, die sich freiwillig zum Kriegsdienst unter Buonaparte stellen, wird ein berittenes Freikorps errichtet. Jeder derselben muß sich sein Pferd und seine Ausrüstung selbst anschaffen. Er muß sich überall selbst verköstigen, ausser in Gegenden, wo man etwa auch für Geld nicht das Nothwendige sogleich haben kann. Diese Freiwillige machen sich nicht länger als auf Einen Feldzug, nemlich bis zum 23. Okt. dieses Jahrs verbindlich. Sie verlangen, immer in der ersten Kolonne, welche der erste Konsul persönlich kommandiren wird, angestellt zu seyn. Sie wählen ihre Offizire selbst, welches um so leichter ist, da sich schon Obriste und andere Offiziere von jedem Grad dazu gemeldet haben. Jeder Freiwillige bewaffnet seinen Bedienten selbst, darf aber dazu nur einen solchen Mann nehmen, der auch zum Krieg tauglich ist. Unter den jungen Leuten, die sich zu diesem Korps anzeichnen, sieht man viele aus den ehmalis in Frankreich berühmtesten ältesten Häusern, Moailles, de Laigle, Mailberie. —

Diese Freiwilligen dürfen zurückkehren, sobald der erste Konsul die Armee verläßt, u. können unter keinem Vorwand andern Korps einverleibt werden. Sie tragen Husarenuniform, schwarz mit blauen Westen und rothen Stiefeln. — Gen. Dumas besorgt die Einrichtung dieses Korps.

Gen. Monnier ist wegen seiner tapfern Vertheidigung von Ankona zum Divisions Gen. ernannt worden. — Gen. Macdonald begleitet den ersten Konsul als Gehülfe zur Armee. — Gen. Soult, welcher sich bey Zürich Verdienste erworben, ist auf Verlangen des Ober-Gen. Massena zu dessen Generallieutenant, und zum wirklichen Divisions Gen. befördert worden, er soll den rechten Flügel der Armee in Italien kommandiren und sein Hauptquartier zu Genua nehmen. Gen. Suchet, Chef des Generalkorps der Armee in Italien ist auch, auf Massena's Verlangen, zum Divisions Gen. und zum Generallieutenant ernannt: er kommandirt den Mittelpunkt, und nimmt sein Hauptquartier zu Pietra.

Paris, vom 20 Merz. Gestern hat der gesetzgebende Körper durch den Staatsrath einen Beschluß der Konsult erhalten, wodurch nach dem 33. Art. der Konstitution der gesetzgebende Körper, dessen Sitzungen mit dem laufenden Monat (21. Merz) zu Ende gehen, außerordentlicher Weise auf d. 1. Germinial (22. Merz) zusammenberufen wird. Diese außerordentliche Session wird bis zum 10. des genannten Monats dauern. Der nemliche Beschluß ist durch Staatsräthe dem Tribunat mitgetheilt worden.

Die hier befindlichen Truppen gehen nach und nach zur Reservearmee ab, ein großer Theil derselben ist bereits auf dem Marsch.

Das 1ste Jäger- und das 12te Husarenregiment hatten Händel hier miteinander bekommen. Von beyden Seiten wurden daher 8 Mann gewählt, die sich vorgestern im Gehölz von Boulogne, in Gegenwart beyder Regimenter, geschlagen haben. Die Staabsoffiziere, welche die Sache vermitteln wollten, kamen zu spät, um zu verhindern, daß es nicht auf beiden Seiten einige Tode und Verwundete gab. Nun hat man eins dieser Korps von Paris entfernt, um weiterm Unzug zuvorzukommen.

Ein Chouanschef, Namens Lalleu Dufresne, 22 Jahre alt und von Paris gebürtig, der seit dem Frieden mit den Waffen in der Hand gefangen worden war, ist am 8. d. durch die militairische Kommission zu Bannes zum Tod verurtheilt worden.

Die Generale Macdonald und Bernadotte werden 2 von den Lieutenants des ersten Konsuls bey der Reservearmee seyn. — Gen. Caffarelli, Chef des Generalkorps der konsularischen Garde, wird hier bleiben. — Eugen Beauharnois, ein Stiefsohn Buonaparte's, wird als Kapitain des Korps angestellt, welches an die Stelle der Guinden tritt.

Laanee, Adjutant von Buonaparte, ist d. 11. d. durch Nantes nach dem Hauptquartier der Westarmee gereist.

Felix Desportes, ehemals Resident zu Genf, ist zum Generalsekretair des Ministers des Innern ernannt worden.

Unser neuer Gesandter am spanischen Hof Alquier, ist, wegen der schlechten Wege in Frankreich und in Spanien, erst den 27. Febr. zu Madrid angekommen. Er schickte sogleich einen Courier an den Minister Urquijo nach Aranjouez, von welchem er auf der Stelle Antwort erhielt, worauf er d. 1. d. selbst nach Aranjouez sich begab, um dem König vorgestellte zu werden.

Den 21. Febr. gieng ein spanischer Courier durch Barcelona nach Venedig, dessen Ankunft, wie man glaubt, im Konklave erwartet wurde, um die Pabstwahl zu endigen.

Strasburg vom 20 Merz. Fast der ganze linke Flügel der Rheinarmee, welchen nunmehr der Generallieutenant St. Suzanne kommandirt, ist gegenwärtig in Strasburg und in der Gegend konzentriert, und noch täglich treffen ansehnliche Verstärkungen ein. Von hier bis in die Schweiz ist alles mit Truppen übersät. — Das Zentrum der Rheinarmee ist in der Gegend von Basel versammelt, und soll ebenfalls sehr stark seyn. Der rechte Flügel zieht sich



gegen den Rhein und Graubünden. — An den Grenzen der Schweiz bemerkt man, so wie die letzten Briefe aus Helvetien melden, starke Bewegungen, sowohl von den Oestreichern, als von den Franzosen, besonders gegen Graubünden hin, wo es vielleicht nächstens zu Feindseligkeiten kommen dürfte. Die Oestreicher haben ihre Truppen in Bünden verstärkt und gegen die Grenze gezogen, die Franzosen konzentriren sich ebenfalls theils bey Altdorf und auf dem Gothardt — Längst dem Bodensee hin, und weiter hinauf im K. Sentis einer und im Vorarlbergischen anderer Seits, stehen vor der Hand wenig Oestreicher und Franzosen. — Nach Wallis sind mehrere französische Truppen aufgebrochen, weil man die Nachricht erhalten hat, daß der Prinz Kohan mit einem Truppenkorps aus Italien gegen dieses Land anrückte, und den Simplon angreifen sollte.

### Italien.

**Mailand, vom 11 Merz.** Man hat nun zuverlässige Nachrichten über die Eroberung des Generenyp durch die Engländer. Dieses Schiff kam den 19. mit 2 engl. Schiffen im Haven von Syrakus an. An Bord desselben befanden sich 1200 Mann Landungstruppen und Matrosen, ein franz. Gen. und der Leichnam des Admiral Perce, Kommandanten des franz. Geschwaders, der in der Action getödtet worden war. Das Gesch. fiel im Kanal von Mattha vor. Tags vorher hatte die franz. Eskadre sich einer engl. Fregatte bemächtigt, ein Kutter aber, der dieselbe begleitete, entkam und gab dem Admiral Nelson Nachricht von der Ankunft des Feindes, der diesen hierauf sogleich aufsuchte. Eine franz. Fregatte, die zum franz. Geschwader gehörte, soll von einer andern engl. Division genommen worden seyn, von 3 andern Fregatten oder Korvetten aber und ehngefäh 6 Transportschiffen hat man bis jetzt noch keine Nachrichten. Auf dem franz. Geschwader befanden sich überhaupt 3000 Mann Landungstruppen mit vielem Mund- und Kriegsvorrath, und das Ganze war nach Malta bestimmt.

Aus dem Hauptquartier zu Turin ist der Befehl hier angekommen, den Ausbruch aller Regimenter gegen das Genuesische zu beschleunigen.

### Holland.

**Zolland, vom 18 Merz.** Wie es heißt, haben Se. Preuss. Majestät gegen die Besitznahme des Markgrafthums Bergens op. Zoom und der Herrschaft Radensstein, als wegen Länder protestiren lassen, die in einiger Abhängigkeit von dem Herzogthum Jülich stehen, worauf das Preuss. Haus Successionsrechte besitzt — Einige Nachrichten aus Paris melden, die Preuss. Flotte sey in See gegangen. — Das gesetzgebende Korps hat die für den Admiral de Winter

von dem Directorio vorgeschlagene Gehaltsvermehrung verweigert. — Die Theuerung ist hier jetzt sehr hoch gestiegen. Die vornehmsten Lebensmittel kosten jetzt noch einmal so viel, wie vor einem halben Jahr.

### Schweiz.

**Bern, vom 15 Merz.** Die Vollziehungskommission hat dem gesetzgebenden Körper eröffnen lassen, daß sie mit Eifer bey der franz. Regierung an Neutralisirung der Schweiz gearbeitet habe, daß ihr aber ihre Bemühungen nicht gelungen seyen. Nach der Bemerkung einiger unserer öffentlichen Blätter fängt in den Verhandlungen des gesetzgebenden Körpers in Absicht auf die Vollziehungskommission der nemliche Geist sich zu äussern an, der rücksichtlich des Directoriums kurz vorher, ehe dasselbe aufgelöst wurde, herrschend war.

### Türkey.

**Konstantinopel, vom 18 Febr.** Die Ungeduld, mit der man, nach den mancherley Nachrichten und Gerüchten, die sich seit einiger Zeit aus Syrien und Egypten verbreitet haben, bestimmten und zuverlässigen Berichten über die dortige Lage der Sachen entgegen sieht, ist noch nicht befriedigt. Von der vor Alexandrien kreuzenden engl. Eskadre hat man dagegen die gewisse Nachricht erhalten, daß ein Schiff derselben, der Thebeus unter dem Kapitain Styles, am 18. Jan. ein franz. Schiff, das mit einer reichen Ladung aus jenem Haven ausgelaufen war, um nach Frankreich zurückzukehren, genommen habe. Am Bord dieses Schiffs befand sich der Gen. Menou mit 2 andern Staabsoffizieren und 150 Soldaten, die gefangen gemacht wurden. Sieben mit Zucker, Reis und Kaffee beladene Mitschiffe, die von Hofette nach Alexandrien giengen, sind gleichfalls dem Kapitain Styles in die Hände gefallen.

Das engl. Kriegsschiff, der Tiger, war zu Ende Januars auf der Rhede der Insel Expein, von wo es, nachdem es Mund- und Kriegsrath an Bord genommen hatte, nach Jassa absegelt ist, woselbst der Ritter Emih erwartet wurde.

Von hier aus sind dieser Tagen wieder 2 türkische Kriegsschiffe nach dem Archipel abgegangen.

### Todes-Anzeige.

Von einem 2 tägigen Schein-sieber befallen, wurde mir den 2. ten dieses mein geliebter Ehegatte, der Präceptor Fischer in Emmendingen durch den Tod entrisen. Ich mache diesen für mich so schmerzlichen Verlust allen Freunden und Verwandten des seeligen bekannt, empfehle mich nebst der hinterlassenen Waise, unter Verbitung der gewöhnlichen Bekleidungsbegehungen geneigtem Wohlwollen und Freundschaft.

Des verstorbenen Wittib  
E. Fischerin, geborne Krämerin,